

10 Jahre Bürgerhilfe Bensheim e.V.

Ein Artikel aus dem Bergsträßer Anzeiger

Teil des sozialen Netzwerkes der Stadt und unverzichtbar

JUBILÄUM: Bürgerhilfe Bensheim besteht seit zehn Jahren / Altersgruppen rücken enger zusammen / Baby-Sitting auf Platz zwei.

Bensheim. Im vergangenen Jahr waren es durchschnittlich dreieinhalb Stunden pro Tag, in denen Bürger anderen Bensheimer Bürgern hilfreich zur Seite standen. Und dies ohne verwandtschaftliche oder familiäre Bindungen, ohne Entgelt und manchmal sogar ohne ein Dankeschön.

"Eine tolle Leistung", wie die ehemalige Leiterin der "Leitstelle Älterwerden" im Kreis Bergstraße, Christel Klostermann, feststellte. Erbracht wurde und wird diese tolle Leistung von den 41 Helferinnen und Helfern des Vereins Bürgerhilfe Bensheim, der am Samstag im Großen Saal des Caritasheim St. Elisabeth sein zehnjähriges Bestehen feierte. Gefeiert wurde der Geburtstag mit einem zweiteiligen Festprogramm. Im ersten Teil gab es interessante Informationen und Dankesworte von den Festrednern, musikalisch umrahmt vom Flötenkreis von Hannelore Schmanke und im zweiten Teil wurde es köstlich heiter mit Berthold Mäurer und seinem literarisch-musikalischen Programm mit Texten von Ringelnatz, Morgenstern und von Fallersleben.

Hauptthema der Redebeiträge war der demographische Wandel, von dem ein Verein wie die Bürgerhilfe in besonderem Maße betroffen ist. Das stellte auch Festredner Stephan Würz fest. Als Geschäftsführer der

Landesehrenamtsagentur Hessen wirke sich die Entwicklung der Gesellschaft, auch auf die Ehrenamtslandschaft aus. "Wir werden weniger, weil mehr Menschen sterben als geboren werden. Wir werden älter, weil die Zahl der über 60-Jährigen steigt und wir werden bunter, weil auch der Anteil der Bürger ausländischer Herkunft steigt." Schon heute sei beispielsweise im Rhein-Main-Gebiet jedes zweite Kind ausländischer Herkunft.

Vor diesem Hintergrund charakterisierte Würz vier Personentypen, die für das Ehrenamt künftig von Bedeutung sind. Der "Ego-Taktiker", der immer weniger zu einem langfristigen Engagement bereit sei und lieber "die Zehnerkarte anstatt die Dauerkarte" wähle. Dann gebe es die "Zugpferde", sogenannte Multitalente, die einen Verein am Laufen halten, aber auch mit immer mehr Aufgaben belastet werden.

Der "Senior-Boomer" kennzeichne die am stärksten wachsende Gruppe der älteren Mitbürger, die sich engagieren wollen, empfahl Würz, bei der Mitgliederwerbung dieses große Potenzial zu nutzen. Schließlich nannte er noch die Gruppe der "mobilen Neubürger", die durchaus bereit seien, sich zu engagieren. Voraussetzung sei aber, ihnen den Zugang zu den jeweiligen Angeboten zu erleichtern.

Eine Möglichkeit, den Kontakt zu den Neubürgern herzustellen, sei beispielsweise, sie als Wahlhelfer zu engagieren. Für Bürgermeister Thorsten Herrmann war dies eine Steilvorlage, denn er hatte seinerseits einen Tipp an den Geschäftsführer der Ehrenamtsagentur: "Wir geben jedes Jahr einen Empfang für unsere Neubürger".

Auch der demographische Wandel ist schon seit einiger Zeit Thema in der Stadt Bensheim, verwies Herrmann darauf, dass die Stadt den ersten

hessischen

Demographiebeauftragten eingestellt habe. Als beispielhaft und symptomatisch für das Engagement der Vereinsmitglieder nannte der Bürgermeister die in der Festschrift vom Vorsitzenden Hans-Peter Kneip geäußerte Motivation für das ehrenamtliche Engagement. Als Leiter des Caritasheims sei ihm durch ehrenamtlich Tätige Zeit geschenkt worden und dies gebe er nun durch sein Ehrenamt wieder zurück. Als Teil des sozialen Netzwerkes der Stadt sei die Bürgerhilfe Bensheim unverzichtbar und ein prägendes Merkmal der Gesellschaft, so der Bürgermeister. Dass der Verein kontinuierlich wachse, sei mit ein Verdienst des unbezahlten Vorstandes. Christel Klostermann, die nach fast 40 Jahren Seniorenarbeit seit fünf Jahren im Ruhestand ist und ihr ehrenamtliches Engagement neben der Gründung eines Bürgerhilfevereins in Fürth vor allem Kindern widmet, verwies ebenfalls auf die gesellschaftlichen Veränderungen. Habe sich vor zehn Jahren bei der Gründung der Bürgerhilfe Bensheim noch alles stark in Richtung Senioren bewegt, seien inzwischen alle Altersgruppen zusammengedrückt. Klostermann bezog sich hier auch auf die Statistik der Vereinstätigkeit. Hier stehe das Babysitting mit einem Anteil von 15,9 Prozent bereits an zweiter Stelle nach dem Besuchsdienst.

Erika Ross vom Seniorentreff, wo die Bürgerhilfe ihre Treffs und Sitzungen hat, sprach von den freundschaftlichen Kontakten zwischen den beiden Vereinen. Bürgerhilfe-Vorsitzender Kneip dankte für die Grußworte und Geburtstagsgeschenke und machte abschließend nochmals deutlich, dass ehrenamtliches Engagement durchaus auch etwas bringe: "Der Sinnfaktor ist für Ältere genauso wichtig wie der Spaßfaktor für Jüngere".

js Bergsträßer Anzeiger 25. September 2007

Die Bürgerhilfe Bensheim feierte an ihrer Geburtsstätte im Caritasheim ihr zehnjähriges Bestehen. Gastredner war der Geschäftsführer der Landes-Ehrenamtsagentur Hessen, Stephan Würz.



Bild: Lotz